

gelangte, ward von der großen unzähligen Menge des Volkes verstopft, so daß er nicht sogleich hineingehen konnte. Darnach empfing ihn die ganze Priesterschaft in des Papstes Gegenwart mit Lobgesang. Und nachdem er zu den Heiligen andachtsvoll gebetet, führte ihn der Papst selber mit sich in seinen Palast, um ihn zu beherbergen, seine Diener und Brüder aber wurden anderswo untergebracht in Rom. Nach angenehmer Unterhaltung mit dem Papst und nach reicher, freundlicher Aufnahme von Seiten desselben ward er von ihm, andern Edeln und dem Senat innigst gebeten, er möge ihnen Alles erzählen, was er erlebt hätte. Er war ihnen willfährig und rührte sie oft zu Thränen. Schließlicly klagte er über die ungerechte Austreibung aus seinem väterlichen Erbe, die ihm unverdienterweise und ohne seine Schuld von dem römischen Kaiser Otto, seinem Stiefvater geschehen wäre. Darüber betäubten sich der Papst und alle edlen Römer sehr. Darauf beichteten er und die Seinigen, und der Papst sprach sie öffentlich vor aller Priesterschaft von allen Sünden und von allem Bann los und ledig, welche sie zuvor durch Raub, Mord und Plünderung wider den Kaiser auf sich geladen hatten. Als nun dies alles vollendet war, und Herzog Ernst demüthigen, reuevollen Herzens zu den Himmelsfürsten Petrus und Paulus sowie auch zu andern Heiligen gebetet hatte, empfing er vom Papste den Segen und begab sich mit seinem Gefolge auf den Weg. Hier schieden viele Pilger von ihm, um in ihr Vaterland zu ziehen, und da er näher kam zu den deutschen Landen, sagte er eines Tages unter herzlichem Seufzen: „Ich glaubte, als ich in fernen Gegenden war, ich wäre von meinen Mühsalen frei, jetzt aber in meinem Vaterland fangen sie erst an. Ich habe frommen Leuten auf ihr Begehre Herberge gegeben und jetzt muß ich als armer flüchtiger Gast unstät umherwandern und andere um Herberge bitten. Darum hilf mir barmherziger Gott, daß ich vor des Kaisers Augen möge Gnade finden und sehen meine liebe Mutter, die über meine Abwesenheit bisher sicher unsäglich traurig und bekümmert gewesen ist.“ —